

Antrag 97/II/2019**KDV Neukölln****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Erledigt bei Annahme 95.1/II/2019 (Kein Konsens)****Kita-Qualität verbessern, Arbeitsbedingungen in der Frühen Bildung attraktiv gestalten und Ausbildungssystem modernisieren****1 Kita-Qualität verbessern**

2

**3 1. Heute schon an die Zukunft denken – Qualitätsausbau
4 in Kitas weiter vorantreiben**

5 Berlin verbessert auf Initiative der SPD kontinuierlich den
6 Betreuungsschlüssel. Dieser Weg ist richtig, da er die Qua-
7 lität der Bildungsangebote für die Kinder in den Kitas er-
8 höht und die Belastung für die Erzieher*innen senkt. Auch
9 wenn der Fachkräftemangel derzeit akut ist, kann nur eine
10 Verbesserung der Arbeitsbedingungen in diesem Bereich
11 zu einer langfristigen Behebung des Mangels und damit
12 auch zu einer Steigerung der Qualität beitragen. Deshalb
13 fordern wir die sozialdemokratischen Mitglieder des Ber-
14 liner Senats und des Abgeordnetenhauses auf, sich für
15 die Umsetzung der Beschlusslage der Berliner SPD einzu-
16 setzen und den Betreuungsschlüssel bis 2023 schrittwei-
17 se auf 1:3 in der Krippe und in der Kita auf maximal 1:7,5
18 zu verbessern. Der Betreuungsschlüssel ist ganztägig und
19 auch in Personal-„Notzeiten“ (z.B. bei Krankheit) mit einer
20 Personalauslastung von über 100% zu gewährleisten.

21

22 2. Bildungspotenziale nicht am Schreibtisch zurücklassen

23 Bürokratie und Verwaltungsaufgaben in Kitas nehmen
24 immer weiter zu. Die sozialdemokratischen Mitglieder
25 des Berliner Senats und des Abgeordnetenhauses werden
26 aufgefordert sich dafür einzusetzen, dass allen Kitas mit
27 einer zu definierenden Mindestgröße Verwaltungsmit-
28 arbeiter*innen per Kostenblatt-Finanzierung zur Verfü-
29 gung gestellt werden. Diese Verwaltungsmitarbeiter*in-
30 nen sollen zusätzlich zur pädagogisch ausgebildeten Lei-
31 tung eingestellt werden und die Leitung bei Aufgaben wie
32 bspw. Aufnahme von Krankheitsmeldungen, Wartelisten-
33 Management, Aktualisieren von Homepages und allge-
34 meinen Schrift- und Telefonverkehr entlasten. Diese Per-
35 sonen sind dem Betreuungsschlüssel nicht anzurechnen.
36 Die Mindestgröße der Kita ist an der Anzahl der Kinder zu
37 bemessen und in Rücksprache mit Trägern und Verbänden
38 zu definieren. In dem Fall, dass mehrere kleine Einrichtun-
39 gen nicht über die erforderliche Mindestgröße kommen,
40 kann eine Verwaltungsperson auch für mehrere Kitas zu-
41 ständig sein und abwechselnd Tätigkeiten vor Ort an un-
42 terschiedlichen Standorten absolvieren. Das Land muss si-
43 cherstellen, dass in den Einrichtungen ein Arbeitsplatz zur
44 Verfügung gestellt wird.

45

**46 3. Finanzierung von öffentlichen und freien Trägern für
47 gute Qualität sichern**

48 Die Berliner Kita-Landschaft ist bunt und das soll auch so
49 bleiben. Ca. 25 Prozent der Berliner Kinder besuchen eine
50 landeseigene Kita und erhalten dadurch eine vollständi-
51 ge Finanzierung durch das Land. Die freien Kitas tragen
52 aktuell einen finanziellen Eigenanteil von 6 Prozent. Die-
53 ser wird in erster Linie durch geringere Ausgaben erbracht
54 - mit oftmals negativen Auswirkungen auf die Qualität.
55 Die derzeit geltende Finanzierung, die bis 2021 eine Erstat-
56 tung von 95 Prozent vorsieht, ist besonders mit Blick auf
57 die stetig steigenden Kosten (Miete, Betriebskosten, Sach-
58 kosten, etc.) kaum noch zu bewältigen. Der hohe Eigen-
59 anteil verschärft die derzeitige schwierige Personalsituati-
60 on noch mehr. Wir fordern die sozialdemokratischen Mit-
61 glieder des Berliner Senats und des Abgeordnetenhauses
62 auf, sich dafür einzusetzen, dass eine Trägerbasisfinanzie-
63 rung von 100 Prozent und die allgemeine Gleichstellung
64 zwischen den öffentlichen und freien Trägern realisiert
65 wird. Zugleich muss sichergestellt werden, dass das Geld
66 auch bei den Erzieher*innen ankommt. Die sozialdemo-
67 kratischen Mitglieder des Berliner Senats und des Abge-
68 ordnetenhauses werden aufgefordert für mehr Transpa-
69 renz und Kontrolle dieser Kitas zu sorgen. Beispielsweise
70 sollen freie Träger nur dann den vollen Finanzierungssatz
71 bekommen, wenn sie ihr Personal mindestens tariflich be-
72 zahlen. Eine gleiche Behandlung aller Akteure und ein ge-
73 meinsames Vorgehen gegen Sozialdumping und schlech-
74 te Bedingungen an Kindertagesstätten stärken den Frühe-
75 Bildungsstandort Berlin.

76

77 **4. Gerechte Mieten für Kitas**

78 Die sozialdemokratischen Mitglieder des Berliner Senats
79 und des Abgeordnetenhauses werden aufgefordert sich
80 dafür einzusetzen, dass neu geschaffene Räumlichkeiten
81 für Kitaplätze durch die Wohnungseigentümer nicht zu
82 Neumieten von 10€ oder mehr pro Quadratmeter an-
83 geboten werden. Da Kitaträger einen Durchschnittspreis
84 pro vergebenem Kitaplatz per Kostenblatt erhalten, soll-
85 ten diese angesetzten Durchschnittsmieten auch den Ki-
86 taträgern angeboten werden. Hohe Mieten gehen sonst
87 meist direkt in eine schlechtere Bezahlung des Personals
88 über. Hier sind gerade die Landeseigenen Wohnungsun-
89 ternehmen mit in die Verantwortung zu nehmen. Ob Aus-
90 gleichszahlungen für die Wohnungsunternehmen durch
91 das Land Berlin finanziert werden sollen, gilt es zu prü-
92 fen. Mit den Landeseigenen Wohnungsunternehmen soll-
93 te ein Kooperationsvertrag verhandelt und geschlossen
94 werden, sodass alle öffentlichen Träger für geringe Mie-
95 ten Kitas eröffnen können. Somit wird mit dem öffent-
96 lichen Wohnungsbau auch der kommunale Kita-Bau ge-
97 fördert und Berlin bekommt einen stärkeren Einfluss in
98 die kommunale Kitagestaltung und Bezahlung des Per-
99 sonals. Dies würde eine weitere Verbesserung in der Re-
100 Kommunalisierung gesellschaftlich bedeutsamer Aufga-

101 ben für Berlin bedeuten. Kitas freier Träger sollten zudem
102 nicht mehr unter das Gewerbemietrecht fallen, sondern
103 mietrechtlich wie Wohnungen behandelt werden, damit
104 sie besser geschützt sind.

105

106 **Arbeitsbedingungen in der Frühen Bildung attraktiv ge-** 107 **stalten**

108

109 **5. Bezahlung von staatlich anerkannten Erzieherinnen** 110 **und Erziehern in Berlin nach Tarifgruppe E 11 (TV-L) - Al-** 111 **tersarmut von Erzieherinnen stoppen**

112 90% aller Frauen zwischen 30 Jahren und 50 Jahren verdie-
113 nen nach Abzug aller Steuern und Beiträge unter 2000 Eu-
114 ro. Die meisten Erzieherinnen in Berlin gehören zu dieser
115 Einkommensgruppe. Geringe Einkommen, fehlende Auf-
116 stiegschancen und kleine Renten im Alter sind mehrheit-
117 lich die Folge für Frauen. Die Bezahlung und Arbeitsbe-
118 dingungen stehen in einem eklatanten Ungleichgewicht
119 zu ihren Aufgaben und ihrer Verantwortung für unsere
120 Gesellschaft. Auch die in diesem Jahr durchgeführte Ta-
121 rifierhöhung reicht nicht aus, um mehrheitlich Erzieherin-
122 nen vor Altersarmut zu bewahren. Wir fordern die sozi-
123 aldemokratischen Mitglieder des Senats und des Abge-
124 ordnetenhauses auf, sich dafür einzusetzen, dass staat-
125 lich anerkannte Erzieher*innen in Berlin nach Tarifgruppe
126 E 11 (TV-L) bezahlt werden. Ein höherer Lohn ist der erste
127 entscheidende Schritt, um diesen Beruf aufzuwerten und
128 seiner Bedeutung für unsere Gesellschaft gerecht zu wer-
129 den. Das Kostenblatt muss entsprechend angepasst wer-
130 den, um zu gewährleisten, dass die höheren Personalkos-
131 ten nicht zu Einsparungen in anderen Bereichen der Be-
132 treuungseinrichtungen führen. Wenn es nicht möglich ist,
133 dies nach Abschluss der Tarifverhandlungen in der Tarifge-
134 meinschaft durchzusetzen, sollte diese Lücke zu E 11 (TV-L)
135 über eine Sonderzahlung geschlossen werden.

136

137 **6. Stärkere Strukturierung des Arbeitsfelds und tätigkeits-** 138 **bezogene Aufstiegschancen in Kitas schaffen**

139 In einer stärkeren Strukturierung des Arbeitsfeldes
140 mit unterschiedlichen Stellenprofilen für verschiedene
141 Qualifikations- und Erfahrungsstufen und die Etablierung
142 von horizontalen wie vertikalen Karrieremöglichkeiten
143 läge die Chance, die Tätigkeit in der Frühen Bildung für
144 breitere Zielgruppen attraktiv zu machen. Beispielhaft sei
145 die Tätigkeit des Praxisanleiters/der Praxisanleiterin ge-
146 nannt, die sowohl für die berufsbegleitende Ausbildung
147 als auch in der klassischen Fachschulausbildung wesent-
148 liche Teile der Qualifizierung in der Kita begleiten. Wir
149 fordern die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats
150 und des Abgeordnetenhauses auf, weitere tätigkeitsbezo-
151 gene Aufstiegsmöglichkeiten zu identifizieren und diese
152 durch entsprechende Zulagen zu vergüten. Dies würde
153 auch dazu beitragen, dass Fachkräfte, die ihr Studium an

154 Hochschulen und Universitäten in Studiengängen mit
155 einem Bachelor oder Master abgeschlossen haben und
156 bisher nicht in der Kita ankommen, Anreize haben, sich
157 für solche Tätigkeiten zu bewerben und langfristig an das
158 Arbeitsfeld der Frühen Bildung gebunden werden.

159

160 **7. „Brennpunkt-Kitas“ zu Familienzentren ausbauen**

161 In Berliner Stadtteilen mit besonders großen sozialen Her-
162 ausforderungen ist die Rolle von Kitas für den Kiez umso
163 wichtiger. Wir fordern die sozialdemokratischen Mitglie-
164 der des Senats und des Abgeordnetenhauses dazu auf, ei-
165 nen massiven Ausbau von Kitas zu Familienzentren vor-
166 anzutreiben. Nur mit Unterstützung von Psycholog*innen,
167 Sozialarbeiter*innen, Stadtteilmüttern und -vätern und
168 Übersetzer*innen können Kitas zu Leuchttürmen in ihren
169 Kiezen werden. Familienzentren sind Investitionen in die
170 Kieze, die dazu beitragen können, soziale Spaltung zu ver-
171 hindern.

172

173 **Ausbildungssystem modernisieren**

174

175 **8. Die Ausbildung als Chance verstehen – Anreize zum** 176 **Ausbilden auch für Kitas schaffen**

177 Immer mehr Menschen stellen sich den besonderen Her-
178 ausforderungen einer berufsbegleitenden Ausbildung.
179 Für die Kita bedeutet diese Form der Ausbildung, dass an
180 zwei Tagen in der Woche Personal fehlt. Je mehr berufsbegleitende Auszubildende an einer Kita sind, desto größer sind die daraus resultierenden Engpässe. Zudem benötigen Auszubildende noch Hilfen, Hospitationen und individuelle Gespräche durch Praxisanleiter*innen. Wir fordern die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats und des Abgeordnetenhauses dazu auf, sich dafür einzusetzen, dass berufsbegleitende Auszubildende sofort nur zu 80 Prozent auf den Betreuungsschlüssel angerechnet werden. Mittelfristig sollten die Arbeitszeiten der berufsbegleitenden Auszubildenden nicht mehr auf den Betreuungsschlüssel angerechnet werden. Dies erhöht die Qualität der Ausbildung, reduziert die Belastung für das Personal und schafft gleichzeitig Anreize dafür, dass Kitas ausbilden. Einrichtungen bekommen somit mehr Personal und sichern sich gut ausgebildeten Nachwuchs. Um junge Menschen stärker für den Erzieher*innen-Beruf zu motivieren, sollen die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats und des Abgeordnetenhauses sich für eine Ausbildungsvergütung einsetzen, die an die mittlerweile hohen Lebenshaltungskosten in Berlin angepasst ist.

201

202 **9. Ausbildung zur Frühen Bildung fokussieren und vielfältige** 203 **Ausbildungsmöglichkeiten ansprechender aufberei-** 204 **ten**

205 Die derzeitige Ausbildung befähigt Erzieher*innen, so-
206 wohl in Krippen, Kitas, Schule und Hort zu arbeiten, als

207 auch in Behinderteneinrichtungen, Einrichtungen der Ju-
208 gendhilfe, Ämtern, sowie teilweise in Krankenhäusern
209 und in der Altenarbeit tätig zu werden. Da die Vorberei-
210 tung auf einen Einsatz in nahezu allen sozialpädagogi-
211 schen Arbeitsfeldern zu umfangreich für eine dreijähri-
212 ge Ausbildung erscheint, fordern wir die sozialdemokrati-
213 schen Mitglieder des Senats und des Abgeordnetenhaus-
214 ses auf, eine Spezialisierung zur „Fachkraft Kita, Schule,
215 Hort“ im Rahmen der Ausbildung zu prüfen. Darüber hin-
216 aus werden die sozialdemokratischen Mitglieder des Se-
217 nats und des Abgeordnetenhauses aufgefordert, an einer
218 transparenten Informationsplattform zu arbeiten, an der
219 die vielfältigen Ausbildungs- und Einstiegsmöglichkeiten
220 in Berlin für die Frühe Bildung übersichtlich und anspre-
221 chend dargestellt werden.